

dieses bloße Nachfolgen keinerlei besondere Anforderung; selbst bei schwerem Sturm können die Schiffe einander ständig in Sicht behalten; schwieriger dagegen wird es nachts für die fünf Segelschiffe, ständig in Fühlung zu bleiben, und ein besonders ersonnenes Verständigungssystem durch Lichtsignale muß diese Verbindung aufrechterhalten. Bei Einbruch der Dunkelheit wird am Heck der „Trinidad“ eine hölzerne Fackel in einer Laterne (farol) entzündet, damit die nachfolgenden Schiffe die richtunggebende „Capitana“ nicht aus dem Auge verlieren können. Zündet man aber auf der „Trinidad“ außer der Holzfackel noch zwei andere Lichter auf, so ist damit den andern Schiffen bedeutet, sie sollten langsamer segeln oder wegen des ungünstigen Windes lavieren. Drei Lichter besagen, eine Bö sei zu erwarten, und raten an, das untere Segel einzuziehen, vier Lichter, alle Segel zu streichen. Unruhiges Flackerfeuer auf dem Admiralschiff oder Kanonenschüsse mahnen die nachfolgenden Schiffe zur Vorsicht, da Untiefen oder Sandbänke in der Nähe zu befürchten seien; auf diese Art ist für alle denkbaren Zufälle oder Unfälle ein ingeniöses Signalsystem durch nächtliche Feuersprache ausgearbeitet.

Jedes Zeichen aber dieses primitiven Lichttelegraphen hat jedesmal von jedem Schiffe sofort in gleicher Weise beantwortet zu werden, damit der Generalkapitän wisse, ob seine Befehle verstanden und vollzogen wurden; überdies hat jeden Abend knapp vor Einbruch der Dunkelheit jedes der vier Schiffe an das Flag-